

damals mit größerem Fleiß, der sich ja reichlich lohnte, auch auf die Behandlung der Weine besser verstanden als heutzutage.

Nun zu den Sitten und Bräuchen der Romanen in Südtirol. Da ist jedoch zu bedenken, daß wir in einem sehr profaischen Zeitalter leben, welches, bis die erste Stunde des nächsten Jahrhunderts schlagen wird, sein Nivellierungswerk wohl bis in die



Faschingspiel: Lussi Gobbi in Trient.

abgelegensten Thäler hinein noch viel weiter fortgeführt haben wird. Vielen Volksbräuchen liegt ein Volksglaube zu Grunde; erstirbt dieser, so geht der Brauch ein, dem Purpur stürzt der Herzog nach.

Beginnen wir mit dem warmen Christfest mitten im kalten Winter. Zarter Empfindung gibt das Volk noch da und dort sichtbaren Ausdruck. So legt man im Thal Rabbi einen dicken Holzkloß ins Feuer, damit er die ganze Nacht glühe und das Christkind wärme. In Rendena brennt in dieser heiligen Nacht ein Licht neben der Wiege des Neu-